

PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Pendeln verstehen: Aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Projekt PendelLabor

Dr. Luca Nitschke, ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung

2. Zukunftslabor - KOMPASS

17.02.2023, Augsburg (online)



- Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung seit über 30 Jahren
- Gesellschaftliche Naturverhältnisse als Forschungsgegenstand
- Themen: Wasser, Biodiversität, Energie, Mobilität, ...



Foto: Jürgen Mai

PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Projekt- und Praxispartner



Förderung

GEFÖRDERT VOM



PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Inhalte

- Was ist eigentlich Pendeln?
- Segmente von Pendelpraktiken



- Beitrag zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Pendelmobilität
 - Neue, bedürfnisorientierte Ideen durch die Perspektive auf Pendelpraktiken und Planungspraktiken
 - Konzeptbausteine entwickeln, die
 - weniger motorisierten Verkehr erzeugen, kürzere Distanzen und
 - einen komfortablen, attraktiven Mobilitätsmix für Pendelwege ermöglichen
 - Experiment durchführen: Ausgewählte Bausteine erproben und bewerten → Zielrichtung: Pendler*innen, Kommunen, Unternehmen
- Geteiltes Problemverständnis in der Region unterstützen



PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



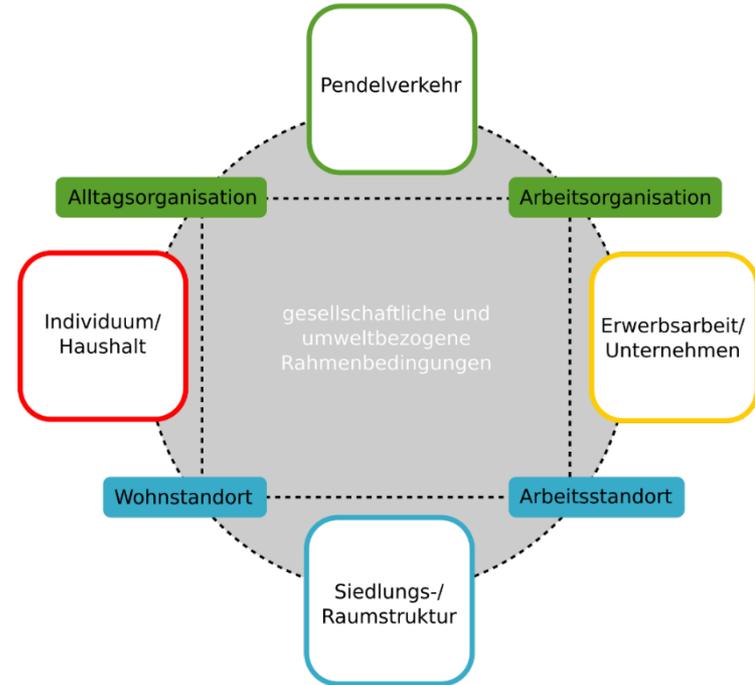
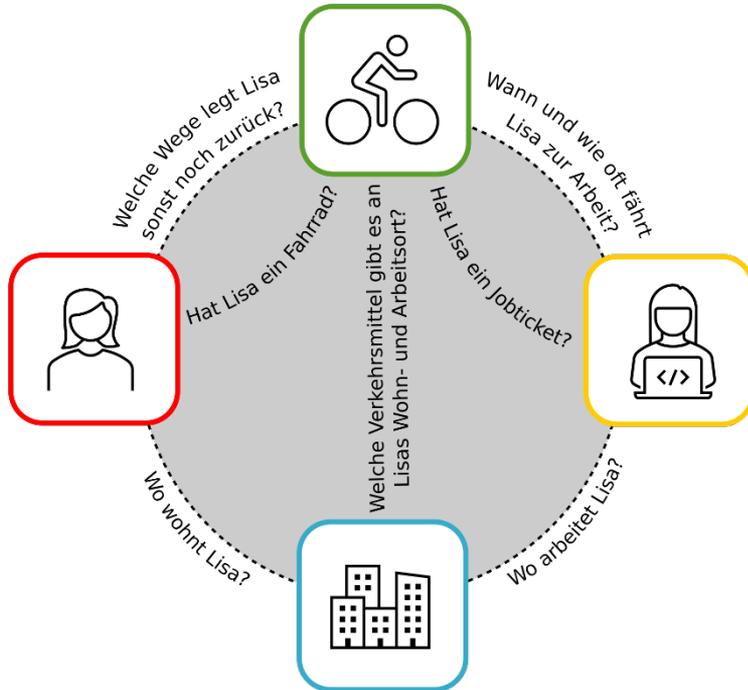
Was ist eigentlich Pendeln?

- Pendler*innen sind „*alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsgemeinde sich von der Wohngemeinde unterscheidet.*“

(Bundesagentur für Arbeit 2021)

- Keine Unterscheidung nach Häufigkeit, Dauer, Distanz oder Verkehrsmittel
 - Nur ca. $\frac{3}{4}$ der arbeitenden Bevölkerung, keine Studierenden, Beamte oder Selbstständige
 - Keine innerkommunalen Pendler*innen
-
- Verharren in etablierten Denk- und Handlungsmustern (Verkehr = Infrastruktur)
 - Komplexität und unterschiedliche Dimensionen von Pendeln sind stark vereinfacht

Warum pendelt Lisa?



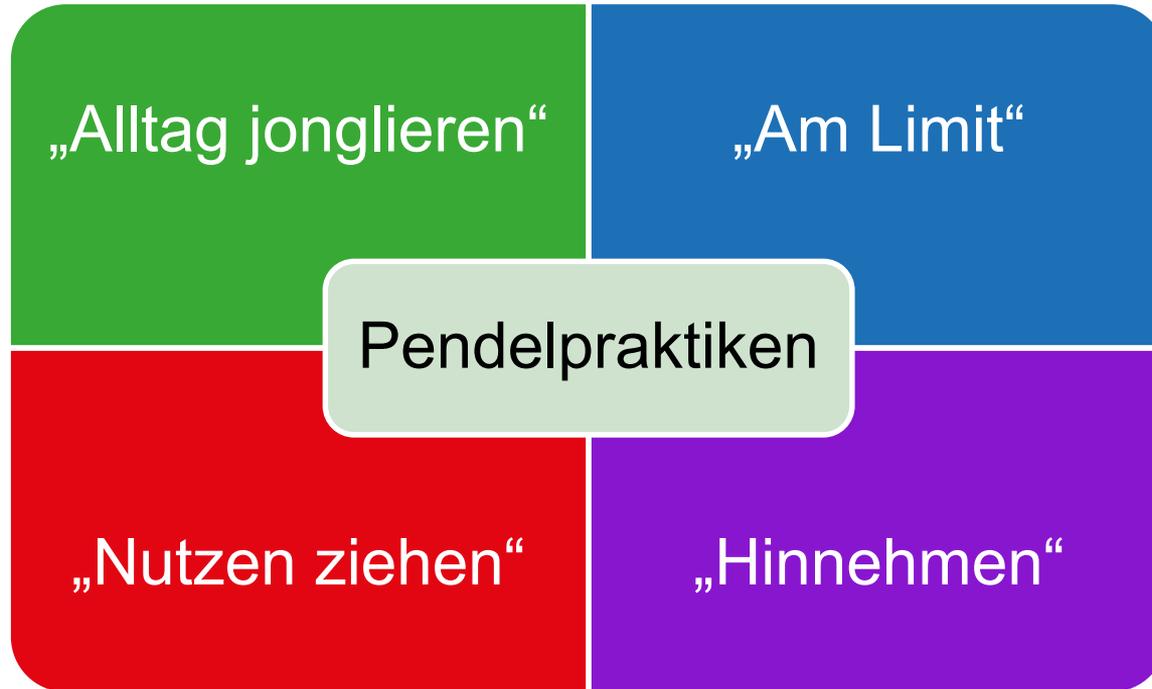
Projektdefinition: „*Pendeln ist der räumliche und/oder zeitliche Übergang zwischen Privatsphäre und Berufssphäre.*“ (Nitschke et al. 2022)

- Pendeln als Beziehung zwischen zwei sozialen Räumen mit materieller und symbolischer Dimension
- Definition ermöglicht Fokus auf
 - Funktionen die Pendeln verbindet (Alltag, Arbeit, Freizeit, Ausbildung, ...)
 - Der Pendelweg ist im Alltag häufig mit anderen Zwecken und Wegen verbunden (z.B. Care-Work, Einkaufen, Erledigungen, Freizeit)
 - Bedingungen die Pendeln ermöglichen und beschränken (individuell & systemisch)

PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Segmente von Pendelpraktiken



- Bestimmt durch andere Alltagspraktiken im **Haushalt** und der **Kinderbetreuung**
- Pendeln kann nur in **engem Zeitrahmen** stattfinden
→ gebunden an Betreuungszeiten
 - Eingebundenheit begünstigt die Nutzung des Autos
- Pendelstress entsteht durch **ständigen Zeitdruck**
 - Gelingen/Mislingen des Pendelwegs hat Konsequenzen auf gesamten Tag
- Mögliche Flexibilisierungsangebote des Arbeitgebers können nicht genutzt werden
 - Pendeln in der morgendlichen Rush Hour meist ein Muss
- Pendeln als „**verschwendete Lebenszeit**“

„In der Regel fahre ich wirklich so zurück, dass ich mein jüngstes Kind um eine bestimmte Uhrzeit abhole.“

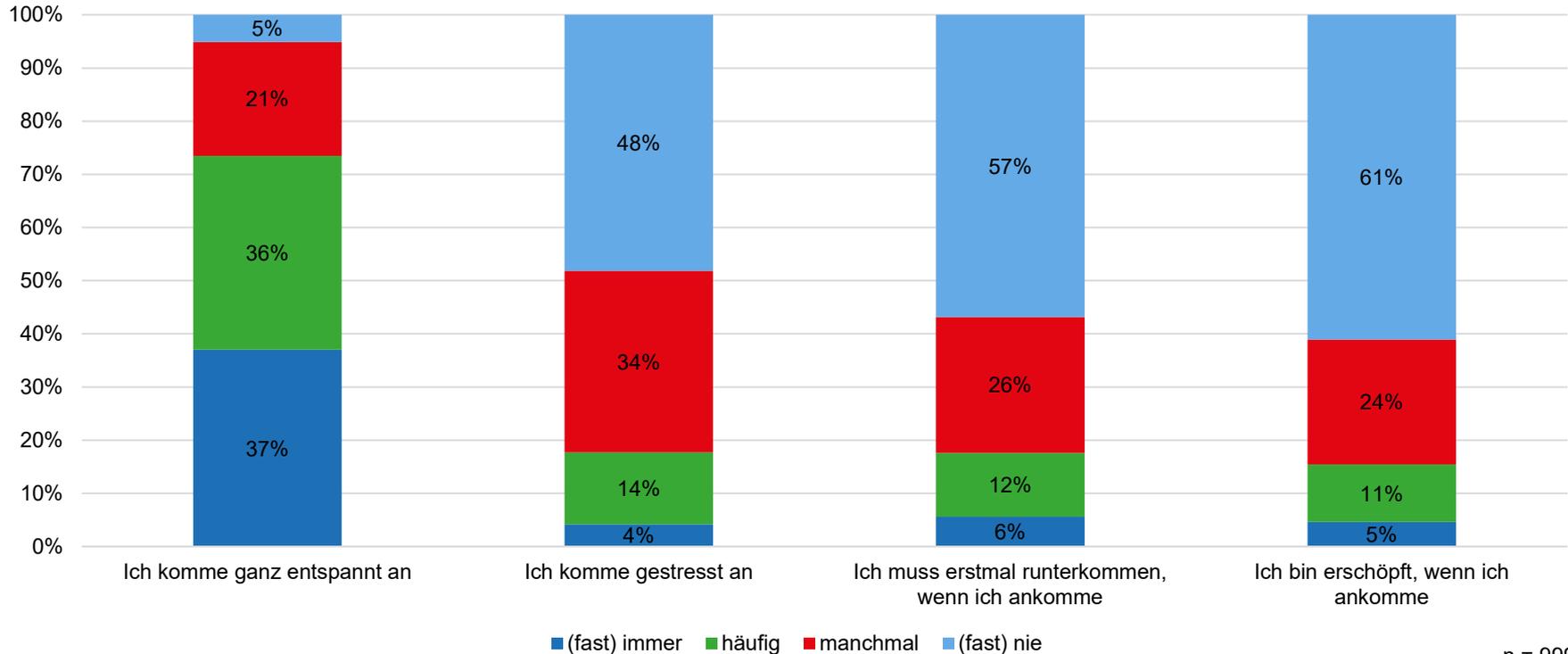
„Das Einzige, was halt sehr nervig ist, wenn man als Teilzeit-Mami immer die Uhr im Blick hat.“

- Gekennzeichnet durch **starken Stress** – bedingt durch Materialität:
 - sowohl die Verkehrssituation (tägliche Staus, „katastrophal“)
 - als auch andere Verkehrsteilnehmende (Aggressivität, Rücksichtslosigkeit)
- Teils gesundheitliche Auswirkungen
- **Kontrollverlust** bei Verzögerungen ebenfalls belastend
- **Keine Aktivitäten** während des Pendelns möglich
 - wird als negativ wahrgenommen (Langeweile)
 - Pendeln als verlorene Zeit

“Und es gibt aber manchmal Tage, da geht einfach nichts. Da will man einfach nur aus dem Auto rausbrüllen und alle am besten anhupen.”

“Die Leerzeiten beim Pendeln, was macht man da im Auto? [...] das ist verlorene Zeit, die bekommt man nicht mehr zurück.”

Wie häufig sind Sie bei der Ankunft in den folgenden Stimmungen?



n = 999

- Pendeln hat **positive Bedeutung**:
 - um "**Pendelfreizeit**" (lesen, schlafen, telefonieren, sich unterhalten, Landschaft beobachten) zu genießen
- Zeit wird auch für Erledigungen/ Aktivitäten genutzt, für die sonst keine Zeit ist oder die Freizeit „geopfert“ werden muss
- Pendeln als **wichtiger und geschätzter Übergang** zwischen Privatleben und Arbeit
- Positive Bedeutung, weil
 - keine anspruchsvollen weiteren Alltagspraktiken ausgeführt werden müssen oder
 - weil die Pendelzeit als die einzige Zeit am Tag gesehen wird, die Pendelnde für sich haben

„Also ich nutze die [Pendel-]Zeit eigentlich immer ganz gut. Das ist so meine Zeit, die ich einfach für mich habe.“

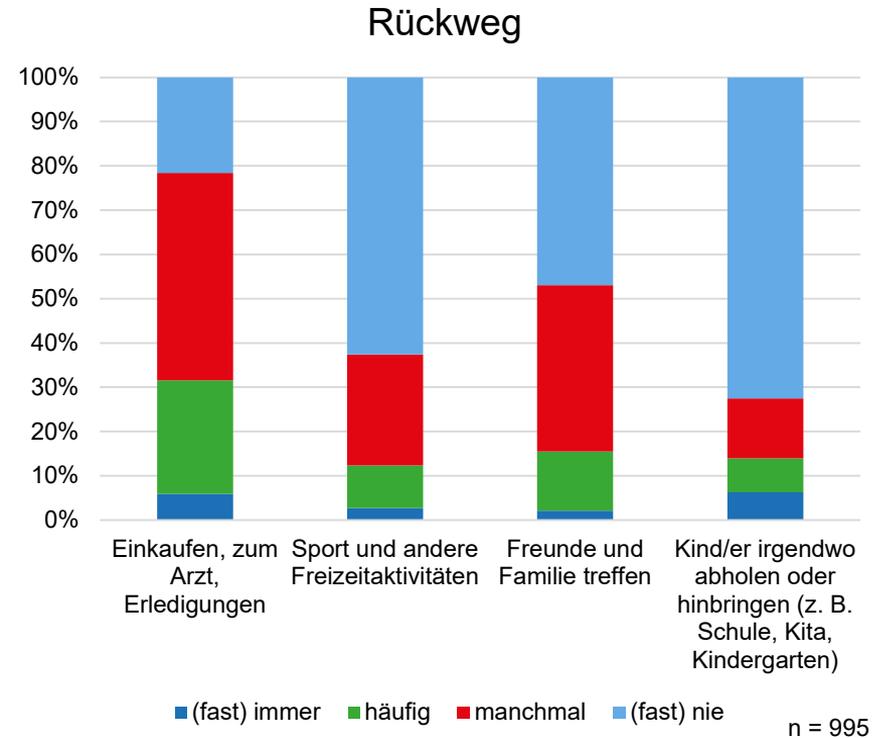
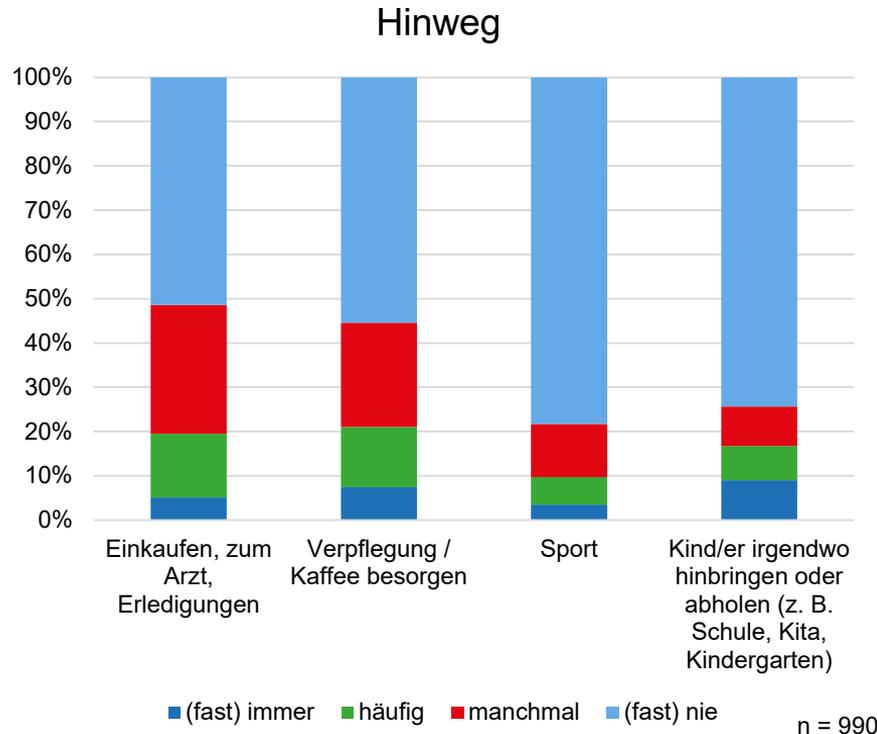
„Also ich mache oft meine Telefonate im Auto, weil ich dann zuhause nicht die Zeit für Telefonate aufwenden will.“

- Keine klare Bedeutung des Pendelns als positiv oder negativ, sondern:
- Pendeln wird **nicht in Frage gestellt** und als alternativlos gesehen
 - Pendeln wird als notwendiges Übel der Erwerbstätigkeit gesehen
- teils **lange Pendelbiografien** → Pendeln als Gewohnheit
- teils **Relativierung** des eigenen Pendelwegs durch Vergleiche mit Kolleg*innen und Freunden
- Auch Verkehrsinfrastruktur wird „hingegenommen“ (weder besonders gut, noch besonders schlecht)

„Man kann es ja eigentlich nur akzeptieren oder hoffen, gut durchzukommen.“

„Wir sind traditionell eine Pendlerfamilie.“

Zwischenstopps auf dem Hin- und Rückweg



- Mehr Zeitsouveränität durch Ausweitung der **Gleitzeit** und durch **Flexibilisierung von Kinderbetreuungszeiten**
- Grundvoraussetzung für Umstieg auf den ÖPNV und Rad: **Auf- und Ausbau der Infrastruktur und deren Qualität**
- Ermöglichen, **andere Pendelpraktiken auszuprobieren**
 - Kleine und große Experimente und Aktionen, Schnupperangebote, um neue Erfahrungen zu ermöglichen → neue Erfahrungen können **Bedeutungen von Pendeln** verändern
 - **Lernen**, wie Pendelzeit (besser) genutzt werden kann
- Mobilitätsberatung
 - Individuelle Möglichkeiten zur Veränderung im Bestehenden ausloten

„Auf dem Fahrradweg, rechts und links weiße Streifen würde ich mir wünschen. Es ist schwierig den Radweg und das angrenzende Gras genau zu erkennen.“

„Seit Mittwoch bin ich nun auch mit dem E-Bike unterwegs und es macht sehr viel Spaß.“

„Ich habe mir einen gebrauchten E-Reader für den Zeitvertreib im ÖPNV gekauft.“

PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen, Anregungen, Diskussionsbeiträge

Kontakt: pendellabor@isoe.de; luca.nitschke@isoe.de

